

Torsten Prothmann

Goslarsche Zeitung, Mai 2010

„Jubelbude“ im Sanatorium

Barner zeigt Werke des Berliner Künstlers Torsten Prothmann

BRAUNLAGE. Die „Jubelbude“ im Sanatorium. Auf dem Arztflur. Der damit zweifelsfrei an Zugkraft gewonnen hat, denn die Einblicke, die der Maler Torsten Prothmann in den privaten Club „Jubelbude“ in Charlottenburg gewährt, sind ein genaueres Hinsehen wert. Die Ateliergemeinschaft Milchhof in Berlin hinterlässt mit dieser Ausstellung im Sanatorium Dr. Barner in Braunlage weitere Spuren auf Harzer Höhen. Vor Prothmann hat beispielweise auch bereits Manfred Fuchs aus der Künstlergemeinschaft im Sanatorium ausgestellt. (...) Torsten Prothmann thematisiert in seiner Bilderserie Szenen des Lebens in besagter „Jubelbude“. Es ist offenkundig ein pralles Leben, das „Pogo Peter“ in Charlottenburg führt. Zunächst hat Prothmann die Feiern in Fotoserien festgehalten. Mit einem zeitlichen Abstand bilden diese Fotografien nun die Ausgangspunkte für die in Öl auf Leinwand festgehaltene Bilderserie. Es sind kraftvolle Bilder, zupackende, immer wieder gleiche Themen variierend. Sie laden ein, in die „Jubelbude“ einzutauchen. Aus den Werken heraus klingt Frank Zappa. Torsten Prothmann schreibt auf der Website der Berliner Ateliergemeinschaft Milchhof zu seiner Bilderserie, in der „Jubelbude“ würden „die Fragen des Lebens gestellt“ – manche werden in seinen Bildern auch beantwortet. Die Bilderserie „Jubelbude“ von Torsten Prothmann ist noch bis Oktober zu den Öffnungszeiten des Sanatoriums Dr. Barner zu sehen. Der Eintritt zu der Ausstellung ist frei.

Werner Beckmann, Goslarsche Zeitung, Mai 2010